



◀ Mit solidarischen Küchen bekämpfen wir den Hunger  
und nähren die Menschen mit Hoffnung und Widerstand. ▶ MTST Brasilien

## Inhalt

<b>Solidarität stärkt Aufbau von Alternativen und gibt Mut</b>	1
<b>Unterstützungsaktionen 2020/21</b>	
Solidarität in Coronazeiten	5
Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen kämpfen für Rechte	7
Unabhängige Gewerkschaften gegen Repression stärken	11
Partizipative Demokratie und Menschenrechte	13
Verteidigung von Lebensraum gegen Land Grabbing	17
Was ist eigentlich mit ...?	19
<b>Information und Vernetzung</b>	21
<b>Jahresabschluss 2020/21</b>	
Bilanz	24
Jahresrechnung	25
Unterstützungen	26
Revisionsbericht	26
Kommentar zur Jahresrechnung	27
<b>Die Stiftung SOLIFONDS</b>	28
<b>Der SOLIFONDS braucht Ihre Unterstützung</b>	29

Umschlag: Obdachlosenbewegung in Brasilien im Protest.  
Foto: MTST

## Liebe Leserin, lieber Leser

«Als meine Eltern in Huelva arbeiteten, erhielten sie umgerechnet rund 30 Euro am Tag. Heute, 30 Jahre später, erhalten viele Erntehelferinnen noch immer nur 32 Euro. Migrantische Arbeiterinnen werden geholt, weil sie aufgrund ihrer prekären Lage ausgebeutet werden können.» So beschrieb die Gewerkschafterin und Landarbeiterin Nina in unserem 1.-Mai-Bulletin, wie sich die wirtschaftliche Globalisierung in der Landwirtschaft in Südspanien manifestiert.

Viele Arbeitende verdienen weltweit viel zu wenig. Jüngst hat auch die Weltbank festgestellt, dass die weltweite extreme Armut 2020 wieder angestiegen ist. Als Gründe sieht sie die Covid-19-Pandemie, gewaltsame Konflikte und den Klimawandel. Ninas Aussage rückt wirtschaftliche Interessen und die Ausbeutung von Menschen in prekären Situationen ins Zentrum.

Unsere Partnerorganisationen kämpfen für soziale Gerechtigkeit sowie für den Schutz der Umwelt, aktuell leisten sie zudem Gesundheitsvorsorge. Für ihren Einsatz für grundlegende Menschenrechte werden sie vielerorts kriminalisiert und verfolgt, ihre Aktivistinnen und Aktivisten nicht selten als Terrorist\*innen diffamiert und jahrelang ohne Strafverfahren eingekerkert. Umso wichtiger ist es, dass wir sie solidarisch unterstützen, über ihren Kampf berichten und ihnen zeigen, dass sie nicht alleine sind.

Danke, dass Sie auch in Zukunft mit dabei sind.

Urs Sekinger, Präsident

## ***Solidarität stärkt den Aufbau von Alternativen und gibt Mut für Widerstand***

*Millionen Arbeiterinnen und Arbeiter haben seit Beginn der pandemiebedingten Krise in vielen Ländern des Globalen Südens ihre Erwerbsarbeit verloren. Wenn sie eine neue Stelle finden, ist diese oft prekärer und unsicherer als die vorherige, Arbeits- und Gewerkschaftsrechte werden immer mehr ausgehöhlt. Der Druck auf soziale Rechte hat zugenommen. Unzählige Menschen wissen nicht, wie sie sich und ihre Familie ernähren können.*

*In dieser Situation baut die brasilianische Obdachlosenbewegung MTST im ganzen Land solidarische Küchen auf. Ihr Ziel ist es, den Hunger und die Pandemie zu bekämpfen, aber auch, die obdachlos gewordenen Arbeiterinnen und Arbeiter mit Hoffnung und Widerstand zu nähren. Die Küchen sind weit mehr als ein humanitäres Projekt. Sie sind Teil der Basisarbeit und des Aufbaus von Alternativen gegen die faschistische Politik der brasilianischen Regierung. Solche emanzipatorischen Bewegungen gilt es mit unserer Solidarität zu stärken.*

*Dass es sich lohnt, zu kämpfen und trotz Rückschlägen nicht aufzugeben, zeigen die Erfolge der südafrikanischen Hausarbeiterinnengewerkschaft SADSAWU. Dank ihres langjährigen, hartnäckigen Einsatzes haben Hausarbeiterinnen neu Anspruch auf Kranken- und Unfallentschädigung und auf einen höheren Mindestlohn.*



SOLIFONDS-Präsident Urs Sekinger, Buchhalterin Bianca Miglioretto, Fundraiser Nicola Caduff und die Koordinatorinnen Aurora García und Yvonne Zimmermann (von links nach rechts). Foto: Susi Lindig

*Damit beides auch umgesetzt wird, braucht es den Druck durch die Gewerkschaft weiterhin. Das Beispiel von SADSAWU zeigt, dass sich Erfolg oft nicht sofort einstellt, sondern erst Jahre, wenn nicht Jahrzehnte später. In Kämpfen für soziale Gerechtigkeit ist ein langer Atem nötig.*

*Daher können wir bei unseren Unterstützungen meist auch nicht unmittelbar sagen, was für eine Wirkung sie haben. Was wir aber mit Sicherheit sagen können, ist, dass sie für unsere Partnerorganisationen von Bedeutung sind. Diese betonen immer wieder, dass unsere Solidarität eine wichtige Stütze ist, finanziell, aber auch moralisch. Denn gerade in schwierigen Zeiten gibt sie ihnen neuen Mut und bestärkt sie in ihren Kämpfen.*

*und Gewalt gegen Menschenrechtsverteidiger\*innen, Gewerkschafter\*innen und andere Basisaktivist\*innen zurückgehen. Auch hier teilen uns Partnerorganisationen immer wieder mit, dass diese Art der Unterstützung für sie von Bedeutung ist. Im aktuellen Jahr gehört zu dieser Arbeit unter anderem die Kampagne für die Freilassung der inhaftierten indischen Anwältin und Gewerkschafterin Sudha Bharadwaj (siehe Seite 19).*

*Teil der wenig sichtbaren Arbeit ist auch die aktive Mitarbeit in verschiedenen Netzwerken. Dazu gehören insbesondere MultiWatch sowie die Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im Südlichen Afrika (KEE-SA). Bei der Plattform für Frieden und Solidarität in der Türkei und dem «Brückenschlag Zürich <-> Amed/Di-*

**« Unseren Beitragsversprechenden und Spender\*innen danken wir im Namen unserer Partnerorganisationen ganz herzlich für ihre Unterstützung. Diese hat die Solidaritätsarbeit mit den Kämpfen für soziale Gerechtigkeit erst möglich gemacht. »**

Stiftungsrat und SOLIFONDS-Team

### ***Viel unsichtbare Arbeit des SOLIFONDS***

*Dies gilt auch für die wenig sichtbare Unterstützungsarbeit des SOLIFONDS, die sich nicht direkt in Unterstützungszahlungen ausdrückt. Dazu gehören Protestschreiben, Petitionen und Solidaritätskampagnen. Diese können dafür sorgen, dass Druck, Drohungen*

*yarbakir» ging es in diesem Jahr darum, den Widerstand gegen das drohende Verbot der pro-kurdischen Partei der Völker (HDP) zu stärken. Netzwerkarbeit ist für den SOLIFONDS wichtig. Sie ermöglicht nicht nur den Informationsaustausch, sondern auch, unsere und die Anliegen unserer Partnerorganisationen breiter abzustützen.*

### **Arbeitsschwerpunkte 2020/2021**

*Ein Schwerpunkt unserer Arbeit 2020/2021 war die **Solidarität in Coronazeiten**. In Brasilien stand der Aufbau solidarischer Küchen und die Unterstützung gewaltbetroffener Frauen im Vordergrund. In El Salvador bauten Freiwillige ein solidarisches medizinisches Netzwerk auf. In Togo und Südafrika sorgten Gewerkschaften für Gesundheitsvorsorge beziehungsweise dafür, dass Hausarbeiterinnen eine Lohnausfallentschädigung erhielten.*

*Ein weiterer Schwerpunkt war die **Durchsetzung von Arbeitsrechten in prekären Verhältnissen**. Hier unterstützten wir die Reinigungskräfte in Spitälern Malaysias, Erdbeerpflückerinnen in Südspanien sowie Hausarbeiterinnen in Togo und Südafrika in ihrem Kampf für bessere Arbeitsbedingungen. In Pakistan bildet der Gewerkschaftsbund NTUF Gewerkschaftsaktivist\*innen darin aus, Arbeitsrechte auf juristischem Weg einzufordern.*

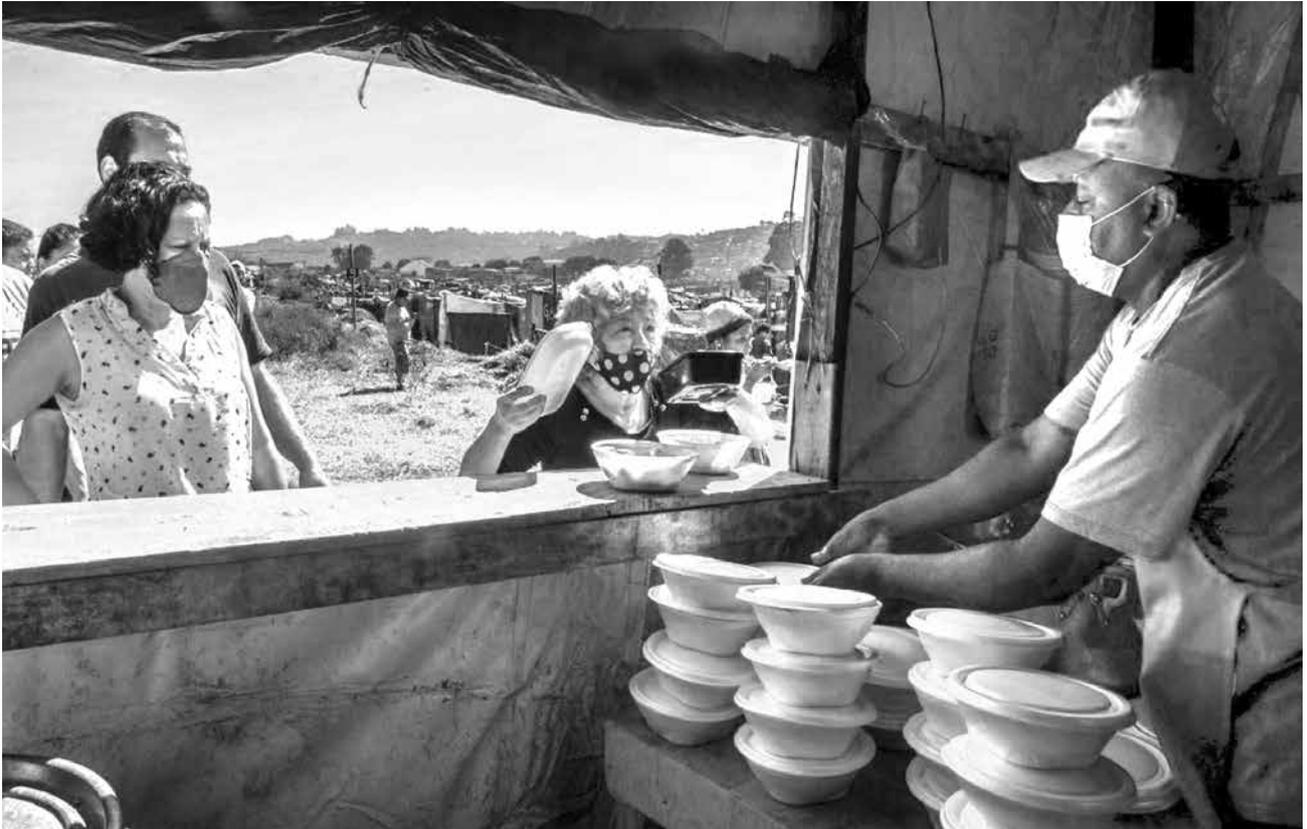
*Ein wichtiges Thema war auch Repression und Kriminalisierung. In unserem Fokus stand die **Solidarität mit***

*unabhängigen Gewerkschaftsbewegungen in Myanmar, Belarus, Hongkong und Algerien. Ein weiterer Schwerpunkt war die **Stärkung partizipativer Demokratie und Menschenrechte**. Unabhängige Medienschaffende in der Türkei unterstützen inhaftierte Kolleg\*innen. In Brasilien bauen Landlose eine Schule wieder auf, welche die Militärpolizei demoliert hat. In Kolumbien erarbeiten nach einem Volksaufstand die Protestierenden Vorschläge zur Zukunft des Landes in Versammlungen. In Kolumbien unterstützten wir ebenfalls eine Friedenskarawane an der Pazifikküste. In Ecuador wollte eine Demonstration die lähmende Angst durchbrechen. Und in Südafrika setzt die Obdachlosenbewegung Abahlali baseMjondolo nicht nur das Recht auf Wohnraum um, sondern schafft Perspektiven gemeinschaftlichen Lebens.*

*Ein weiterer wichtiger Teil unserer Arbeit war die **Verteidigung von Land und Lebensraum gegen Land Grabbing**, insbesondere in West-, Zentral und im südlichen Afrika.*

#### **Wie den Jahresbericht lesen?**

*Auf den folgenden Seiten berichten wir über die Aktionen, die wir 2020/21 finanziell unterstützt haben. Das wollen wir mit der grössten Transparenz tun. Allerdings sehen wir uns zunehmend damit konfrontiert, unsere Partnerorganisationen angesichts von Kriminalisierung und Repression schützen zu müssen. Wir verzichten deshalb manchmal darauf, Namen von Organisationen zu nennen. Im Folgenden führen wir jeweils die unterstützte Aktion sowie kurz den Kontext aus, die konkrete Unterstützung ist in Klammer angefügt.*



# ***Solidarität in Coronazeiten – Nothilfe und Selbstorganisation***

## **Brasilien – Solidarische Küchen bekämpfen den Hunger und geben Mut**

In Brasilien haben seit Beginn der Pandemie zahllose Menschen ihr Einkommen verloren, viele leiden an Hunger. Die Obdachlosenbewegung MTST leistete von Anfang an Solidaritätsarbeit: mit Nahrungsmittelpaketen und Hygieneartikeln für mittellose Familien, mit Gesundheitsbrigaden, Gesundheitsberichten via Whatsapp und soziale Medien, Hotlines für physische und psychische Gesundheit. In einer Situation der Ungewissheit und Isolation, in welcher Versammlungen nicht mehr möglich waren, waren diese Mittel enorm wichtig, um

den Menschen Mut zu geben, den Zusammenhalt der Bewegung zu sichern und als Bewegung präsent zu sein. Im laufenden Jahr hat die MTST weitere kollektive Küchen gebaut. In allen Bundesstaaten serviert mindestens eine niederschwellig zugängliche Küche eine oder mehrere Mahlzeiten täglich. Die solidarischen Küchen sind gleichzeitig Teil der Basisarbeit, um die Bewegung gegen die Politik des Rechtsausen-Präsidenten Bolsonaro zu stärken und Alternativen aufzubauen. *(Solidarische Küchen)*

**« Die kollektiven Küchen, die wir seit Beginn der Pandemie aufgebaut haben, sind Orte der Solidarität geworden. Dieses Modell bauen wir weiter aus. »**

MTST, Brasilien

## **Brasilien – Gegen sexualisierte Gewalt und gegen den Abbau von Frauenrechten**

Seit dem Antritt der Rechtsausenregierung Bolsonaro sind die Rechte von Frauen verstärkt unter Druck, Frauenfeindlichkeit wird von Regierungsebene aus praktiziert. Im Zuge der Pandemie und der Eindämmungsmassnahmen haben häusliche Gewalt und die Zahl der Frauenmorde deutlich zugenommen. Die Frauenorgani-

sation Camtra führt deshalb eine Sensibilisierungskampagne zu Gewalt gegen Frauen und zur Stärkung der sexuellen und reproduktiven Rechte durch, die via soziale Medien und über Frauenorganisationen und -kollektive verbreitet wird. Ziel ist es, Frauen zu stärken, die Opfer von Gewalt wurden. *(Kampagne)*

## **Südafrika – Hausarbeiterinnen während der Pandemie stärken**

Seit Beginn der Pandemie haben in Südafrika rund 250'000 Hausarbeiterinnen ihre Arbeit verloren. Weil die meisten von ihnen nicht offiziell registriert sind, bekamen sie keine Entschädigung, bis sie dank der Arbeit ihrer Gewerkschaft SADSAWU Unterstützung aus dem staatlich geschaffenen Corona-Solidaritätsfonds beantragen

konnten. Die Nachfrage nach gewerkschaftlicher Unterstützung hat zugenommen, gleichzeitig hat SADSAWU kaum mehr Einnahmen, weil viele Hausarbeiterinnen keinen Mitgliederbeitrag mehr bezahlen können. Ein Workshop diente der Gewerkschaft zur Planung ihrer weiteren Arbeit trotz dieser Schwierigkeiten. (*Workshop*)

## **Togo – Gewerkschaft leistet Gesundheitsvorsorge für Arbeiterinnen und Arbeiter**

Die Holz- und Baugewerkschaft FTBC hat schnell reagiert, als die Pandemie Togo erreichte. Sie informierte informelle Arbeiterinnen und Arbeiter insbesondere in der Hauptstadt Lomé über die notwendigen Gesundheitsschutzmassnahmen. In diesem Rahmen verteilte sie Gesichtsmasken und Desinfektionsmittel und stellte mo-

bile Waschvorrichtungen mit Seife zur Verfügung. Anfang Jahr hat die FTBC ihre Kampagne für Gesundheitsvorsorge ins Landesinnere ausgedehnt. Diese Arbeit ging Hand in Hand mit der Organisationsarbeit bei informellen Arbeiter\*innen, und die FTBC konnte neue Mitglieder gewinnen. (*Kampagne für Gesundheitsvorsorge*)

## **El Salvador – Solidarisches ärztliches Netzwerk betreut erkrankte Menschen**

El Salvador war früh und heftig von der Pandemie betroffen. Das öffentliche Gesundheitswesen kollabierte, viele Menschen konnten nicht mehr behandelt werden. Vor diesem Hintergrund gründeten Ärzt\*innen, Pflegepersonal und Laborangestellte 2020 ein solidarisches medizinisches Netzwerk, das erkrankte Menschen un-

entgeltlich betreut hat – sowohl mit Covid-19 infizierte Menschen als auch solche mit chronischen Krankheiten, die in den überlasteten öffentlichen Spitälern nicht mehr behandelt wurden. Das solidarische Netzwerk hat wichtige Arbeit geleistet und Mut gegeben. (*Gesundheitsschutz, Medikamente*)

# *Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen kämpfen für ihre Rechte*

## **Pakistan – Gewerkschaftsaktivist\*innen werden zu Basisjurist\*innen ausgebildet**

Die an einen Kredit des internationalen Währungsfonds IWF geknüpften Bedingungen haben dazu geführt, dass die pakistanische Regierung die Währung abwertet und Subventionen gestrichen hat. Dadurch sind die Lebenshaltungskosten drastisch angestiegen. Im Zuge der pandemiebedingten Krise haben zudem Millionen Menschen ihre Arbeit verloren, Löhne werden nicht oder zu spät bezahlt, Arbeiter\*innen illegal ent-

lassen. In jüngster Zeit finden vermehrt Streiks statt, jedoch kennen viele Arbeiter\*innen ihre Rechte nicht. Aus diesem Grund bildet der Gewerkschaftsbund NTUF Gewerkschaftsaktivist\*innen darin aus, wie sie Beschwerden verfassen und arbeitsrechtliche Fälle selbst vor Gericht vertreten können. Er übersetzt Arbeitsgesetze in lokale Sprachen, damit die Arbeiter\*innen ihre Rechte kennen. (*Ausbildung für Basisjurist\*innen*)

*« Eure Unterstützung kam zur richtigen Zeit, damit wir die Arbeiterinnen mobilisieren können. Ohne eure Solidarität wäre dies nicht möglich. »*

NUWHSAS

## **Malaysia – Spitalreinigungsarbeiterinnen organisieren sich gegen Ausbeutung**

Die Gewerkschaft NUWHSAS organisiert die mehrheitlich weiblichen Reinigungskräfte der öffentlichen Spitäler in Malaysia. Diese sind von Subunternehmen angestellt, ihr Salär entspricht knapp dem Mindestlohn und wurde seit Jahren nicht an die Teuerung angepasst. Die Arbeiterinnen haben mit ihrer Gewerkschaft einen Gesamtarbeitsvertrag sowie einen Pandemie-Bonus erkämpft. Dieser wurde aber nur einem Bruchteil der Arbeiterin-

nen ausbezahlt, unter dem Vorwand, die Reinigungskräfte seien nicht systemrelevant. Dagegen wehrt sich nun die Gewerkschaft, ebenso wie gegen den Angriff auf den im letzten Jahr ausgehandelten Gesamtarbeitsvertrag, der von einem neuen Subunternehmen nicht anerkannt wird. Um ihren Forderungen mehr Gewicht zu verleihen, verstärkt die Gewerkschaft ihre Organisationsarbeit und will neue Mitglieder gewinnen. (*Organisierungskampagne*)



## **Südspanien – Ein Gewerkschaftshaus für Erntehelferinnen**

Angst herrscht unter den Erdbeerpflückerinnen in der südspanischen Provinz Huelva. Dies erzählen uns Aktivist\*innen der Landarbeiter\*innengewerkschaft SOC-SAT immer wieder. Doch dank ihrer diskreten und gleichzeitig hartnäckigen Arbeit hat die Gewerkschaft das Vertrauen der Arbeiterinnen gewonnen. Viele Erntehelferinnen

schrecken allerdings noch immer davor zurück, über die ausbeuterischen Arbeitsbedingungen zu reden. Sie fürchten sich vor Repression, wenn sie in Begleitung von Gewerkschaftsaktivist\*innen gesehen werden. Die SOC-SAT hat deshalb ein Lokal aufgebaut, um Arbeiter\*innen geschützt zu beraten. (*Aufbau Gewerkschaftslokal*)

## **Togo – Hausarbeiterinnen informieren zukünftige Hausarbeiterinnen über ihre Rechte**

Seit fünf Jahren unterstützt die gewerkschaftliche Organisation ADDAD-Togo Hausarbeiterinnen bei ihrer Organisierung und mit Beratung in rechtlichen und gesundheitlichen Fragen. Meist sind es junge Frauen vom Land, die die Schule abgebrochen haben und nun in der Stadt als Hausarbeiterinnen arbeiten. Ihre Arbeitstage

sind lang, viele Hausarbeiterinnen erleben sexualisierte Gewalt und sind sozial isoliert. ADDAD-Togo hat nun zusammen mit Aktivistinnen und Lehrpersonen eine Kampagne lanciert, um Mädchen und junge Frauen bereits in ihren Dörfern über ihre Rechte zu informieren. (*Informationskampagne*)

## **Südafrika – Hausarbeiterinnen erkämpfen Recht auf Krankentaggeld**

Trotz der Schwierigkeiten, die die Gewerkschaft der Hausarbeiterinnen in Südafrika (SADSAWU) infolge der pandemiebedingten Krise erlebt (siehe dazu Seite 6), konnte die Gewerkschaft dieses Jahr ihre langjährige, hartnäckige Arbeit mit zwei Erfolgen feiern. Lange haben Hausarbeiterinnen dafür gekämpft, als vollwertige Arbeiterinnen anerkannt zu werden. Dank einem neuen

Gesetz haben sie nun Anspruch auf Unfall- und Krankentaggeld. Ebenfalls hat die Gewerkschaft erreicht, dass der Mindestlohn von Hausarbeiterinnen um 23 Prozent erhöht wurde. Nun gilt es, die Arbeiterinnen über diese Verbesserungen zu informieren und sich dafür stark zu machen, dass die Änderungen auch umgesetzt werden. (*Informationskampagne*)



## **Bangladesh – Schiffsabwracker vor Asbesterkrankungen schützen**

Das Abwracken von ausgedienten Schiffen an den Stränden Südostasiens gehört zu den gefährlichsten Tätigkeiten. Informelle Arbeiter zerlegen die Schiffe ohne jeglichen Gesundheitsschutz. Da zahlreiche Schiffe Asbest enthalten, ist die Krankheit Asbestose verbreitet. In Bangladesh dokumentiert die Organisation von Umweltschützer\*innen

BELA Asbesterkrankungen von Schiffsabwrackern und den Zusammenhang mit den Abwrackwerften. Sie will dafür sorgen, dass die erkrankten Arbeiter medizinische Behandlung und Entschädigung erhalten, aber auch dafür, die Verantwortung der internationalen Schiffsindustrie festzuhalten. (*Dokumentation Asbesterkrankungen*)

## ***Unabhängige Gewerkschaftsbewegungen gegen Repression stärken***

### **Myanmar – Arbeiterinnen und Arbeiter bieten der Militärjunta die Stirn**

Als sich in Myanmar das Militär Anfang Jahr an die Macht putschte, protestierten die Menschen sogleich mit Massenmobilisierungen und Streiks. Gewerkschaften waren von Beginn an eine zentrale Kraft der Protestbewegung, und der von ihnen ausgerufene Generalstreik wurde breit befolgt. Das Militär ging mit brutaler Repression gegen die Proteste vor. Über Tausend Protestierende wurden niedergeschossen, die Gewerkschaften verboten und viele ihrer Aktivistinnen und Aktivisten befinden sich im Gefängnis. Tausende von Arbeiter\*innen wurden entlassen, weil sie an den Streiks teilgenommen hatten.

Viele verloren ausserdem ihr Zuhause, weil das Regime sie aus ihren Wohnungen zwangsräumen liess. Doch der Widerstand der Bewegung des zivilen Ungehorsams (CDM), der auch die Gewerkschaftsbewegung angehört, bleibt ungebrochen. Die Gewerkschaften unterstützen entlassene Arbeiter\*innen mit Essen, Unterkunft sowie medizinischer Versorgung. Wo möglich wird Rechtshilfe für inhaftierte Mitglieder organisiert. Trotz Repression setzen sich die Gewerkschaften weiter für Arbeitsrechte ein, so in der Textilindustrie, wo es immer wieder zu Massenentlassungen kommt. (*Streikkasse*)

## **Belarus – Solidarität mit den unabhängigen Gewerkschaften**

Die unabhängigen Gewerkschaften in Belarus sind seit langem Repression ausgesetzt. Im August 2020 legten Arbeiter\*innen im Protest gegen das gefälschte Ergebnis der Präsidentschaftswahlen die Arbeit nieder. Den breiten Protesten der folgenden Monate begegnete das Regime mit Brutalität. Die unabhängigen Gewerkschaften

gerieten besonders unter Beschuss. Sie stehen vor einer grossen Herausforderung: Aktivist\*innen arbeiten rund um die Uhr, um angeklagte oder inhaftierte Mitglieder zu unterstützen, gegen illegale Entlassungen vorzugehen und die Organisation von unten zu stärken. (*Solidarität Gewerkschaft*)

## **Algerien – Gewerkschaften schützen sich vor Überwachung der digitalen Sphäre**

Seit 2019 finden in Algerien immer wieder breite Proteste gegen die herrschende korrupte Elite des Landes statt. Einen wichtigen Beitrag zur Mobilisierung leisten unabhängige Gewerkschaften und alternative Medien, die dafür auf die sozialen Medien als Informationskanal setzen. Die erzwungene Pause der Proteste aufgrund der Covid-19-Pandemie hat das Regime genutzt, um

Gewerkschaftsaktivist\*innen und Journalist\*innen zu kriminalisieren und ins Gefängnis zu sperren. «Beweise» finden die Behörden angeblich in den Handys der Angeschuldigten. Um sich besser vor Kriminalisierung zu schützen, haben die unabhängigen Gewerkschaften Workshops in digitaler Sicherheit für ihre Aktivist\*innen durchgeführt. (*Workshops*)

## **Hongkong – Aktivistinnen und Aktivisten kämpfen für das Überleben der Bewegung**

Seit den breiten Protesten 2019 steht die unabhängige Gewerkschaftsbewegung in Hongkong unter massivem Druck der Behörden. Als Folge hat sich im August 2021 die Lehrer\*innengewerkschaft HKPTU aufgelöst. Lee Cheuk-Yan, Generalsekretär des unabhängigen Gewerkschaftsdachverbands HKCTU, ist wegen seiner Teilnah-

me an Kundgebungen zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt worden. Weitere Führungspersonen wurden so stark bedroht, dass der HKCTU im September seine Auflösung ankündigte. Aufgrund dieser Situation konnte der SOLIFONDS eine vorgesehene solidarische Unterstützung noch nicht überweisen. (*Solidaritätskasse*)

# Stärkung von partizipativer Demokratie und Menschenrechten

## Türkei – Unabhängige Medienschaffende unterstützen inhaftierte Kolleginnen und Kollegen

In der Türkei kontrolliert das Regime des Präsidenten Erdogan den überwiegenden Teil der Medien. Wer nicht die Regierungslinie vertritt, wird rasch als Unterstützer\*in einer terroristischen Organisation angeklagt und ins Gefängnis gesperrt. Jedoch gibt es Medien und Journalist\*innen, die trotz dieses schwierigen Umfelds weiterhin unabhängige Berichterstattung betreiben und die Politik der Regierung kritisch beobachten. Unabhängige Journalist\*innen im

kurdischen Diyarbakir haben sich im Verein Dicle Firat Gazeteciler Dernegi (DFG) zusammengeschlossen, um unabhängige Medienschaffende zu unterstützen. Der DFG solidarisiert sich mit inhaftierten Kolleg\*innen und unterstützt sie mit Rechtshilfe. Er dokumentiert Fälle von Repression gegen Journalist\*innen im ganzen Land und bildet junge angehende Medienschaffende aus. *(Rechtshilfe, Weiterbildung)*

« Dank eurer Unterstützung kämpfen wir mit mehr Kraft für unabhängigen Journalismus und gegen Repression und Unterdrückung. »

DFG Diyarbakir

## Brasilien – Landlose bauen zerstörte Schule wieder auf

Mitte August 2020 führte die brasilianische Militärpolizei eine brutale Räumungsaktion gegen die emblematische Landlosensiedlung Quilombo Campo Grande durch. Die über 20-jährige Landbesetzung, in der 450 Familien leben und grosse Mengen biologischer Lebensmittel produzieren, hätte gemäss Dekret der Landreform zugeführt werden sollen. Jedoch ordnete der Gouverneur von Minas Gerais ihre Räumung an – inmitten der Covid-19-Pande-

mie. Während drei Tagen leisteten die Bewohner\*innen der Siedlung Widerstand und kämpften für ihr Land. Die Militärpolizei demolierte die Schule der Besetzung sowie einige Wohnhäuser. Die Landlosenbewegung MST ist nun daran, die Schule wieder aufzubauen, ebenso wie Wohnhäuser für die Lehrkräfte und ihre Familien. Gleichzeitig führt sie den Widerstand gegen die Räumung auch auf juristischer Ebene weiter. *(Bau Wohnhäuser für Lehrkräfte)*



## Kolumbien – Kraft der breiten Proteste geht weiter

Die Bevölkerung Kolumbiens lebt in einer ausserordentlichen Krise. Mit der Pandemie und den verhängten Massnahmen haben Armut und soziale Ungleichheit weiter zugenommen. Die Friedensverträge wurden durch die Regierung grossenteils nicht umgesetzt, täglich werden Aktivist\*innen bedroht oder gar ermordet. In eindrücklichen Grossmobilisierungen ab Ende April fand die Wut der Bevölkerung ihren Ausdruck. Millionen Menschen

strömten auf die Strassen und forderten soziale Gerechtigkeit und Frieden, Bildung und gleiche Chancen. Auf die Proteste reagierte die Regierung mit brutaler Repression. Aus den Mobilisierungen entstanden lokale und regionale Versammlungen, in denen die Beteiligten Vorschläge erarbeiteten, wie das Land aus der Krise kommt. An landesweiten Volksversammlungen mit rund 2500 Teilnehmenden flossen die Vorschläge zusammen. *(Versammlung)*

*« Eure Unterstützung im vergangenen Jahr hat es möglich gemacht, dass wir dieses Jahr konstante Berichterstattung über den Paro Nacional leisten konnten, die monatelange breite Mobilisierung in Kolumbien. »*

Alternative Medienplattform Colombia Informa

## Kolumbien – Karawane setzt sich für Frieden und Dialog ein

Trotz des Friedensabkommens zwischen der FARC-Guerilla und der kolumbianischen Regierung hat die Gewalt in der pazifischen Küstenregion im südwestlichen Departement Cauca nie aufgehört. Damit die kontinuierliche humanitäre Krise in der Pazifikregion als Folge des bewaffneten Konflikts zu einem Ende geführt wird, reisten im April über 200 Personen den Flüssen der Pazifikküste Kolumbiens entlang. Diese

Menschenrechtskarawane knüpfte an den «Pakt für das Leben und den Frieden an», den die katholische Kirche, zivilgesellschaftliche Organisationen und die staatliche Verwaltung im September 2020 unterzeichnet hatten. Sie verfolgte das Ziel, dass sich weitere Sektoren der Gesellschaft für den Frieden verpflichten, und forderte die illegalen bewaffneten Akteure zum Dialog auf. *(Karawane)*

## **Ecuador – Das lähmende Klima der Angst durchbrechen**

Im Oktober 2019 kam es in Ecuador zu einem Volksaufstand. Breite Sektoren der Bevölkerung drückten ihre Wut gegenüber der Regierung von Lenín Moreno aus, die sich rasch von ihren Wahlversprechungen abgewendet hatte. Dem Aufstand begegnete die Regierung mit brutaler Repression und Militarisierung, ein Klima

der Angst entstand. Um dieses zu durchbrechen und als Bewegung wieder sichtbar zu werden, organisierte die Bewegung RunaSUR für den 10. Dezember 2020 einen Schweigemarsch durch Quito. Die Demonstration fiel kleiner aus als geplant, da die Polizei die Anreise von Teilnehmenden unterband. (*Mobilisierung*)

*« Soziale Bewegungen wie die unsere spielen eine entscheidende Rolle, um die Lebensbedingungen der Menschen in informellen Siedlungen zu verbessern. Internationale Solidarität wie die eure ist für unsere Arbeit sehr wichtig. »*

Abahlali baseMjondolo, Südafrika

## **Südafrika – Recht auf Wohnraum auch während der Pandemie verteidigen**

Die Obdachlosenbewegung Abahlali baseMjondolo setzt sich für das Recht auf Wohnen in den Städten ein. Sie besetzt leer stehende Grundstücke und baut Barackensiedlungen auf, die für viele Menschen nicht nur ein Zuhause bieten, sondern auch ein gesellschaftliches Projekt für eine gemeinschaftliche Zukunft. In vielen Siedlungen bestehen Schulen und Gemeinschaftsgärten für die Selbstversorgung. Letztere funktionieren teilweise so gut, dass Produkte an Aussenstehende verkauft werden. Die Covid-19-Pandemie und die harten Lockdowns ha-

ben die Bewohner\*innen dieser Siedlungen besonders hart getroffen. Viele verloren ihr Einkommen, zudem zerstörten staatliche Sicherheitskräfte trotz des Räumungsverbots während der Lockdowns mehrere Siedlungen und die Bewohner\*innen verloren ihr Zuhause. Abahlali gibt aber nicht auf. Nach jeder Hauszerstörung baut die Bewegung die Häuser wieder auf. Neu will sie auch Strassen bauen, die den Transport von Wasser, Nahrung und Hygieneprodukten erleichtern. Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig diese Infrastruktur ist. (*Baumaterial*)

# *Verteidigung von Land und Lebensraum gegen Land Grabbing*

## **Demokratische Republik Kongo – Dörfer wehren sich gegen Landraub und schaffen Alternativen**

Grosse Flächen von Palmölplantagen des Agrobusinessunternehmens Feronia ziehen sich im Norden der Demokratischen Republik Kongo über das Land der lokalen Dorfgemeinschaften. Diese wehren sich seit über einem Jahrhundert gegen den Landraub. Weder Dialog noch ein Schlichtungsprozess mit dem Unternehmen konnten erreichen, dass die Menschen wieder Zugang zu ihrem Land haben. Angesichts dieser Situation haben

betroffene Dorfgemeinschaften Land besetzt, welches sie für sich beanspruchen. Darauf produzieren sie nun ihr eigenes Palmöl. Feronia hat mit Drohungen reagiert und ist wegen angeblicher Verleumdung strafrechtlich gegen Dorfbewohner\*innen vorgegangen, die sich wehren. Die kongolesische Basisorganisation RIAO-DRC unterstützt die Gemeinschaften in ihrem Widerstand gegen Feronia. *(Rechtshilfe, Reisespesen, Arbeitsgeräte)*

*« Ohne den Widerstand gegen Land Grabbing würden wir unsere Gemeingüter verlieren. »*

ASLUS, Togo

## **Togo – Betroffene entwickeln eine Kampagne gegen Land Grabbing**

Dorfgemeinschaften in Togo kämpfen seit Jahren gegen Land Grabbing. Viele von ihnen sind für den Aufbau von Phosphatminen von ihrem Land vertrieben worden, andere Gemeinschaften müssen weichen, weil Luxus-siedlungen am Stadtrand errichtet werden. Keines der betroffenen Dörfer wurde vorgängig informiert oder hat, wie vom Gesetz vorgesehen, Entschädigungszahlungen erhalten. Betroffene Gemeinschaften kämpfen für das

Recht auf Entschädigung und Anhörung und haben sich in der «Alliance Solidarité pour les luttes sociales» (ASLUS) zusammengeschlossen. Auf der Grundlage international festgeschriebener Rechte haben sie an einem Treffen Anfang Jahr eine Kampagne entwickelt, mit welcher sie unter anderem fordern, dass die kollektiven Rechte der Dorfgemeinschaften in das togoische Bodengesetz einfließen. *(Treffen)*

## Zimbabwe – Minderheiten gehen gemeinsam gegen Landvertreibungen vor

Zahlreiche Dorfgemeinschaften in Zimbabwe sind von Landvertreibungen bedroht. Jene Gemeinschaften, die nicht der Shona-sprechenden Bevölkerungsmehrheit im Land angehören, haben es besonders schwer, in solchen Fällen ihre Rechte geltend zu machen. Damit ihre Forderungen Gehör finden, haben sie sich in der Plattform ZELMSA zusammengeschlossen. ZELMSA hat eine Solidaritätskampagne lanciert, um die Kämpfe

gegen Vertreibungen zu stärken. Mit gegenseitigen Besuchen wollen sich die Gemeinschaften in ihrem Widerstand bestärken. Zusätzlich soll ein landesweites Treffen ermöglichen, dass sich betroffene Dorfgemeinschaften untereinander austauschen und eine gemeinsame Strategie entwickeln können. Aufgrund der Pandemie findet das Treffen virtuell statt. *(Solidaritätskampagne und Treffen)*

## Gabun – Dorfgemeinschaften kämpfen für ihren Lebensraum

Im westafrikanischen Gabun breiten sich die Palmölplantagen des in Singapur ansässigen Agrarkonzerns Olam immer weiter aus, mit verheerenden Folgen für die dortigen Dorfgemeinschaften. Flüsse werden mit Pestiziden vergiftet, der Zugang der Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner zu den traditionellen Jagdgründen wird behindert, die Ernährungssicherheit der lokalen Bevölkerung ist gefährdet. Der Konzern Olam erhält dabei

Rückendeckung vom gabunischen Regime der Familie Bongo, die an Olams Geschäft mit Palmöl beteiligt ist. Die betroffenen Gemeinschaften wollen sich nun stärker vernetzen, voneinander lernen und gemeinsam Strategien im Widerstand gegen die weitere Ausdehnung der Palmölplantagen erarbeiten. Sie planen dazu eine Rundreise durch verschiedene Dörfer. *(Rundreise Dorfgemeinschaften)*

**« Seit über hundert Jahren wird unser Land illegal besetzt und seither kämpfen wir gegen Repression und Kriminalisierung. Eure Solidarität hilft uns, unseren Widerstand weiterzuführen. »**

Dorfgemeinschaften in Mwando, DRC

### **Solidaritätskampagne für die Freilassung der indischen Gewerkschafterin Sudha Bharadwaj**

Die indische Gewerkschafterin und Anwältin Sudha Bharadwaj, die der SOLIFONDS seit langem kennt, sitzt seit über drei Jahren im Gefängnis – ohne Beweise und ohne Verfahren. Sie und 15 weitere Intellektuelle, Autor\*innen und Kulturschaffende wurden angeklagt, Gewaltvorfälle in Bhima Koregaon angestiftet und eine Verschwörung gegen die Regierung geplant zu haben. Als «Beweise» dienen fabrizierte Dokumente, die in die Computer der Angeschuldigten gehackt wurden. Alle Angeschuldigten haben sich für die Rechte der Kastenlosen, der indigenen Bevölkerung, von Frauen und informellen Arbeiter\*innen eingesetzt und die Politik der hindunationalistischen Regierung kritisiert. Weil sie nach dem Anti-Terror-Gesetz

UAPA angeklagt sind, ist ihre Freilassung auf Kauti- on praktisch unmöglich. Einer der 16 Gefangenen, der Jesuitenpater Stan Swamy, starb im Juli im Gefängnis. Der SOLIFONDS setzt sich für die Freilassung der Gefangenen ein. Er hat ein Solidaritätskomitee mit Beteiligung von Schweizer Parlamentarier\*innen, Gewerkschafter\*innen und Wissenschaftler\*innen initiiert, das sich wiederholt an die indische Regierung gewendet hat. Im Juni organisierte der SOLIFONDS mit der Frauengruppe von Amnesty International Zürich einen Aktionstag für die Freilassung der BK16 und überreichte Anfang Oktober der indischen Botschaft eine Petition für die Freilassung der politischen Gefangenen.

### **Südafrika – Lungenkranke Minenarbeiter erhalten Entschädigungszahlungen**

In Südafrikas Goldminen arbeiteten Minenarbeiter unter miserablen Arbeitsbedingungen. Unzählige von ihnen erkrankten an der Lungenkrankheit Silikose oder an Tuberkulose. Der Dachverband der Vereinigungen von Minenarbeitern des Südlichen Afrikas SAMA kämpfte jahrelang für Entschädigungszahlungen, auch mit Unterstützung des SOLIFONDS. Vor zwei Jahren einigten

sich die Arbeiter, ihre Anwälte und Minenkonzerne auf die Einrichtung eines Entschädigungsfonds, bei welchem erkrankte Mineure beziehungsweise ihre Witwen und Kinder eine Entschädigung beantragen können. Nach Verzögerungen durch die Pandemie hat uns im Oktober die gute Nachricht erreicht, dass bald die ersten Auszahlungen gemacht werden.



Neben der finanziellen Unterstützung ist die Information über Kampagnen und Aktionen unserer Partnerorganisationen und deren Hintergründe ein wichtiges Anliegen des SOLIFONDS. Dazu stehen uns als Mittel unsere Informationsbulletins, der Newsletter sowie unsere Facebook-Seite zur Verfügung, zudem organisieren wir diverse Treffen und öffentliche Veranstaltungen, wenn Vertreter\*innen von Partnerorganisationen in der Schweiz weilen. Ebenso ist die Vernetzung mit anderen Organisationen wichtig für unsere Arbeit.

### Bildung / Veranstaltungen

Im vergangenen Jahr mussten aufgrund der Covid-19-Pandemie Reisen und Besuche auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden, Veranstaltungen und Treffen konnten nicht oder nur virtuell stattfinden. Der SOLIFONDS hat in dieser Situation auf die Durchführung eigener Veranstaltungen verzichtet.

Am 10.11.2020 konnte der SOLIFONDS einen eintägigen virtuellen Kurs zu Globalisierung und internationaler Solidarität im Lehrgang «Management in gewerkschaftli-

chen Organisationen» des Bildungsinstituts der Gewerkschaften movendo durchführen, erstmals auf französisch.

Am 9.9.2021 organisierte der SOLIFONDS mit dem «Brückenschlag Zürich <-> Amed/Diyarbakir», Beritan und medico international in Zürich die Solidaritätsmatinée «Wir alle sind HDP». Im Anschluss an einen Film über Leyla Imret, Bürgermeisterin von Cizre, Türkei, wurde mit der Protagonistin über das drohende Verbot der Demokratischen Partei der Völker (HDP) diskutiert.

#### ***Wir brauchen neue Compañeras und Compañeros***

*Der SOLIFONDS finanziert seine Unterstützungsaktionen ausschliesslich mittels Spenden. Es sind unsere Beitragsversprechenden und unsere Spenderinnen und Spender, die unsere internationale Solidaritätsarbeit ermöglichen.*

*Damit wir unsere Unterstützungsaktionen weiterhin durchführen können, suchen wir neue Compañeras und Compañeros des SOLIFONDS, die einen jährlichen solidarischen Beitrag spenden. Bitte helfen Sie uns, neue Compañeras/os zu finden!*

## Vernetzung

### *Solidarität Türkei/Kurdistan*

In Ergänzung unserer Unterstützungsaktionen in der Türkei ist der SOLIFONDS im «Brückenschlag Zürich <-> Amed/Diyarbakir» sowie in der «Plattform für Frieden und Demokratie» aktiv (siehe Veranstaltungen).

### *KEESA*

Die Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im Südlichen Afrika (KEESA) setzt sich seit 1998 mit dem «Unfinished Business» der Apartheidzeit auseinander, verfolgt die Geschäftstätigkeiten von Konzernen mit Sitz in der Schweiz im Südlichen Afrika und in diesem Zusammenhang das Wirken der offiziellen Schweiz. Der SOLIFONDS ist im Vorstand der KEESA aktiv. 2020/2021 haben sich die Aktivitäten insbesondere auf Medienarbeit und Publikationen zur Frage der Verschuldung der Länder im Südlichen Afrika konzentriert. ([www.keesa.ch](http://www.keesa.ch))

### *Konzernverantwortungsinitiative*

Der SOLIFONDS war Teil des breiten Netzwerks hinter der Konzernverantwortungsinitiative (KVI), über die die Stimmbevölkerung am 29. November 2020 entschieden hat. Nachdem die Abstimmung am Ständemehr gescheitert ist, fordern wir weiterhin, dass Konzerne für Menschenrechtsverletzungen auch im Ausland geradestehen müssen.

### *MultiWatch*

MultiWatch beobachtet seit 2005 die Tätigkeiten von multinationalen Konzernen mit Sitz in der Schweiz, um öffentlich zu machen, wo diese Menschenrechte verletzen und an Konflikten beteiligt sind. Der SOLIFONDS engagiert sich im Vorstand sowie in diversen Arbeitsgruppen von MultiWatch und beteiligt sich aktiv an der Organisation von öffentlichen Veranstaltungen und Aktionen. Im Berichtsjahr mussten Treffen und Veranstaltungen mehrheitlich online durchgeführt oder auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. ([www.multiwatch.ch](http://www.multiwatch.ch))

### *CCC*

Der SOLIFONDS ist Mitglied der Clean Clothes Campaign Schweiz und pflegt einen aktiven Austausch mit dem Netzwerk, um die Forderungen der Textilarbeiter\*innen nach fairen Anstellungsbedingungen und existenzsichernden Löhnen zu stärken.

### *Kolumbien-Plattform*

Der SOLIFONDS ist Teil der Koordination von Nichtregierungsorganisationen, die in Kolumbien Projekte unterstützen – eine wichtige Stelle der Vernetzung, der gegenseitigen Information sowie für gemeinsame Protestschriften.

## Treffen / Besuche

Sie sind auf Durchreise oder nehmen an einer Konferenz in der Schweiz teil und benutzen diese Gelegenheit, um sich mit dem SOLIFONDS auszutauschen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie erhielten wir 2020/2021 kaum Besuch aus dem Ausland, die meisten Treffen fanden via elektronische Plattformen statt. Erst im September 2021 hatten wir wieder die Gelegenheit zu physischen Zusammenkünften, als wir die zapatistische Delegation aus Chiapas, Mexiko, treffen konnten, die sich auf einer Rundreise durch Europa befand. Ende desselben

Monats konnten wir uns mit Franklin Castañeda vom Comité de Solidaridad con los Presos Políticos (CSPP) über die aktuelle politische Situation und die Menschenrechtslage in Kolumbien austauschen, insbesondere seit Beginn der Pandemie und der Massenproteste im ganzen Land. Im September berichtete uns Rüstü Dermikaya, Journalist der kurdisch-türkischen Nachrichtenagentur Mesopotamia News Agency, über die aktuelle Situation der unabhängigen Medienschaffenden in der Türkei.

## SOLIFONDS beim NDB fichiert

2019 wurde bekannt, dass eine vom SOLIFONDS mitunterstützte Demo in den Daten des Nachrichtendienstes des Bundes (NDB) mehrfach festgehalten war. Daraufhin ersuchte der SOLIFONDS den NDB um Auskunft, ob auch über unsere Organisation Daten gespeichert würden. Als wir im Mai dieses Jahres eine Antwort erhielten, stellte sich heraus, dass der SOLIFONDS gleich in mehreren Informations- und Speichersystemen fichiert ist. Wir wurden als unterstützende Organisation diverser bewilligter Kundgebungen registriert. Weiter wurde festgehalten, dass wir mit einer Petition (zusammen mit dem SGB und weiteren Organisationen) eine Intervention wegen Menschenrechtsverletzungen nach dem Putsch

in Honduras gefordert oder mit einer Petition an die Türkei die Freilassung gefangener HDP-Politiker\*innen verlangt hatten. Wir erfuhren, dass einige Informationen aus dem «Internetmonitoring Linksextremismus» stammen, und dass uns nur eine Auswahl der festgehaltenen Daten bekannt gegeben wurde. Denn der NDB schob die Auskunft darüber auf, ob noch weitere Daten gespeichert seien. Gemäss dem Bundesgesetz über den Nachrichtendienst darf dieser keine Informationen «über die politische Betätigung und über die Ausübung der Meinungs-, Versammlungs- oder Vereinigungsfreiheit in der Schweiz» beschaffen. Genau dies hat er aber getan, wie die Auskunft an den SOLIFONDS zeigt.

<b>Bilanz</b>		30.09.2021	30.09.2020
		CHF	CHF
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>345'483.25</b>	<b>353'260.10</b>
<b>Flüssige Mittel</b>		<b>345'008.20</b>	<b>348'926.40</b>
- Postcheck CHF		230'865.51	153'814.21
- E-Depositenkonto Postfinance		0.00	60'980.90
- Zürcher Kantonalbank Sparkonto		114'142.69	114'131.29
<b>Übrige kurzfristige Forderungen</b>		<b>475.05</b>	<b>333.70</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>		<b>0.00</b>	<b>4'000.00</b>
<b>Anlagevermögen</b>		<b>84'020.10</b>	<b>83'757.65</b>
<b>Finanzanlagen</b>		<b>84'019.10</b>	<b>83'756.65</b>
<b>Sachanlagen</b>		<b>1.00</b>	<b>1.00</b>
<b>Aktiven</b>		<b>429'503.35</b>	<b>437'017.75</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>58'297.55</b>	<b>59'596.45</b>
<b>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>1'075.75</b>	<b>0.00</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzungen</b>		<b>57'221.80</b>	<b>59'596.45</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>262'070.64</b>	<b>268'868.41</b>
<b>Rückstellungen</b>		<b>262'070.64</b>	<b>268'868.41</b>
- Rückstellungen aus Beitragsversprechen		70'588.21	75'174.78
- Rückstellungen aus 1. Mai		0.00	0.00
- Rückstellung Aktionskasse		124'947.69	153'842.89
- Rückstellung Plattform / Brückenschlag		1'865.00	1'201.00
- Informationsfonds		42'902.94	27'902.94
- Recherchefonds Schweiz-Sudafrika		10'746.80	10'746.80
- Rückstellung IT-Infrastruktur		6'000.00	0.00
- Rückstellung Auslandsreisen		5'000.00	0.00
<b>Stiftungsvermögen</b>		<b>109'135.16</b>	<b>108'552.89</b>
<b>Freies Stiftungsvermögen</b>		<b>109'135.16</b>	<b>108'552.89</b>
- Gewinnvortrag oder Verlustvortrag (-)		108'552.89	113'187.30
- Jahresgewinn oder Jahresverlust (-)		+ 582.27	- 4'634.41
<b>Passiven</b>		<b>429'503.35</b>	<b>437'017.75</b>

# Jahresrechnung per 30. September 2021

## Erfolgsrechnung

	2019/20	2020/21
	CHF	CHF
<b>Stiftungsertrag</b>	<b>+ 1 411'334.40</b>	<b>+ 1 672'221.62</b>
<b>Beiträge und freie Spenden</b>	<b>+ 139'199.50</b>	<b>+ 165'506.42</b>
- Beiträge Stifter	+ 42'000.00	+ 42'000.00
- Beiträge Mitstifter	+ 2'190.00	+ 2'365.00
- Freie Spenden	+ 95'009.50	+ 121'141.42
<b>Übriger Betriebsertrag</b>	<b>+ 2'134.90</b>	<b>+ 1'715.20</b>
- Honorare	+ 1'111.00	+ 700.00
- Verwaltungskostenbeiträge	+ 600.00	+ 600.00
- Finanzertrag	+ 423.90	+ 415.20
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 145'968.81</b>	<b>- 140'700.50</b>
<b>Koordinationsaufwand</b>	<b>- 141'270.15</b>	<b>- 138'247.90</b>
- Personalaufwand	- 180'892.20	- 180'822.75
- Betriebsaufwand Koordination	- 22'300.20	- 21'046.81
- Ertrag aus Kostenanteil für Projektbearbeitung (20 %)	+ 61'922.25	+ 63'621.86
<b>Informationsaufwand</b>	<b>- 4'698.66</b>	<b>- 2'452.60</b>
- Betriebsaufwand Information	- 3'170'741	- 30'377.71
- Ertrag aus Kostenanteil für Informationsaufwand (10 %)	+ 27'008.75	+ 27'925.11
- Entnahme (+) / Einlage (-) Informationsfonds	0.00	0.00
<b>Unterstützungsaktionen – Ertrag/Aufwand</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Beitragsversprechen und Spenden</b>	<b>+ 476'080.40</b>	<b>+ 386'223.22</b>
- Ertrag aus Beitragsversprechen	+ 110'894.00	+ 113'753.40
- Ertrag aus zweckgebundenen Spenden	+ 270'186.40	+ 169'553.82
- Ertrag aus zweckgebundenen Spenden Institutionen	+ 95'000.00	+ 102'916.00
<b>Aufwendungen Unterstützungsaktionen</b>	<b>- 410'141.42</b>	<b>- 419'899.16</b>
- Unterstützungen an Partnerorganisationen	- 321'210.42	- 328'352.39
- Kosten Projektbearbeitung	- 61'922.25	- 63'621.86
- Kosten Informationsaufwand	- 27'008.75	- 27'925.11
<b>Entnahmen (+) / Einlagen (-) Rückstellungen Unterstützungsaktionen</b>	<b>- 65'938.98</b>	<b>+ 33'675.94</b>
- Entnahmen	+ 144'097.79	+ 85'904.39
- Einlagen	- 210'036.77	- 52'228.45
<b>Diverser Stiftungsertrag – Resultat</b>	<b>0.00</b>	<b>+ 61.15</b>
- Ausserordentlicher Ertrag (+) / Aufwand (-)	0.00	+ 61.15
<b>Jahresergebnis vor Veränderungen Rückstellungen</b>	<b>- 4'634.41</b>	<b>+ 26'582.27</b>
Rückstellung Informationsfonds	0.00	- 15'000.00
Rückstellung Auslandsreisen	0.00	- 5'000.00
Rückstellung IT-Infrastruktur	0.00	- 6'000.00
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 4'634.41</b>	<b>+ 582.27</b>

## Unterstützungen an Partnerorganisationen

		Gewerkschaften, Arbeitsrechte	Frauenrechte, Gleichstellung	Rechtshilfe	Menschenrechte	Demokratie	Frieden	Landfrage Lebensgrundlagen
<b>Afrika:</b>								
Algerien – unabhang. Gewerkschaften	11'500.00	x				x		
DRC – Gegen Landraub	14'656.95			x				x
Gabun – Gegen Land Grabbing	4'500.00				x			x
Südafrika – Hausarbeiterinnen stärken	6'200.00	x	x					
Südafrika – gewerkschaftl. Kampagne	5'000.00	x	x					
Südafrika – Recht auf Wohnraum	24'000.00				x			x
Togo – Hausarbeiterinnen	10'675.20	x	x					
Togo – Covid-19-Solidarität	8'109.00	x			x			
Togo – Gegen Land Grabbing	8'728.00				x			x
Zimbabwe – Gegen Vertreibung	2'500.00					x		x
<b>Asien:</b>								
Bangladesh – Schiffsabwracker	8'500.00			x	x			
Malaysia – Spitalreinigungskrafte	15'500.00	x	x					
Myanmar – Streikkasse Gewerkschaften	10'000.00	x				x		
Pakistan – gewerksch. Basisjurist*innen	29'700.00	x	x					
Türkei – Solidarität Journalist*innen	25'014.43					x	x	
<b>Europa:</b>								
Belarus – unabhang. Gewerkschaften	20'912.80	x				x		
Spanien – Erntehelfer*innen	22'392.00	x	x					
<b>Lateinamerika:</b>								
Brasilien – solidarische Küchen	40'196.11				x	x		
Brasilien – Frauenrechte	7'700.00		x		x			
Brasilien – Wiederaufbau Schule	24'831.90				x			x
El Salvador – Covid-19-Solidarität	4'000.00				x	x		
Ecuador – Mobilisierung	10'000.00				x	x		
Kolumbien – Volksversammlung	4'700.00					x	x	
Kolumbien – Friedenskarawane	5'000.00				x		x	
Kleinstunterstutzungen	4'036.00							
<b>Total</b>	<b>328'352.39</b>							

## Bericht der Revisionsstelle

### zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat des Solidaritätsfonds für den sozialen Befreiungskampf in der Dritten Welt, Neuenburg (Solifonds)

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Solidaritätsfonds für den sozialen Befreiungskampf in der Dritten Welt (Solifonds) für das am 30. September 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Gelterkinden, 25. Oktober 2021

BERO Treuhand AG,

Roland Laube

Zugelassener Revisionsexperte, Leitender Revisor

## Kommentar zur Jahresrechnung

Bilanz und Jahresrechnung richten sich nach den Vorschriften des eidgenössischen Rechnungslegungsrechts. Die Jahresrechnung 2020/2021 schliesst mit einem Gewinn von 582 Franken. Dieses erfreuliche Resultat ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die freien Spenden mit 121'141 Franken deutlich höher ausfielen als im Vorjahr (2020: 95'009). Gleiches gilt für die Einnahmen aus den Beitragsversprechen, die mit 113'753 Franken (2020: 110'894) ebenfalls leicht gestiegen sind. Bei den zweckgebundenen Spenden konnten wir mit 169'553 Franken das Niveau des Vorjahrs (2020: 270'186) nicht erreichen, welches dank grosszügiger Einzelgrossspenden für Covid-19-Unterstützungen aussergewöhnlich hoch war. Dank der guten Einnahmen

konnten wir dieses Jahr die Unterstützungsleistungen an unsere Partnerorganisationen auf 328'352 Franken (2020: 321'210) erhöhen. Ausserdem konnten wir Rückstellungen für unsere in die Jahre gekommene IT-Infrastruktur tätigen, die es zu erneuern gilt, sowie für Besuche bei Partnerorganisationen, die dieses Jahr aufgrund der Pandemie ausfielen. Rückstellungen haben wir ebenfalls für das bevorstehende 40-Jahres-Jubiläum des SOLIFONDS im Jahr 2023 gemacht.

Der Aufwand für Personal und für den Betrieb bewegt sich im Rahmen des Vorjahrs. Im Personalaufwand enthalten sind Arbeiten im Kontext von politischen Unterstützungen, Vernetzungs- und Informationsarbeit sowie die Prüfung von Gesuchen, die nicht weiterverfolgt werden. Dieser nicht

unbedeutende Teil der SOLIFONDS-Arbeit kann nicht als Unterstützung an die Partnerorganisationen ausgewiesen werden und kommt damit nur indirekt als Betrag zum Ausdruck.

Die zweckgebundenen Zuwendungen von Institutionen konnten wir dank einer Unterstützung des ABZ-Solidaritätsfonds auf 102'906 Franken erhöhen.

Die insgesamt erfreuliche Entwicklung der Spenden in einer schwierigen und unsicheren Zeit haben das Büro und den Stiftungsrat sehr gefreut, zeugen sie doch von einer Anerkennung unserer Solidaritätsarbeit. Diese Zunahme ist auch wichtig, da der SOLIFONDS seine gesamten Aufwendungen aus Spenden finanziert.

Wir freuen uns, weiterhin auf unsere Spender\*innen und Unterstützer\*innen zählen zu können.

## Danke !

*Unsere Beitragsversprechenden und unsere Spenderinnen und Spender, den Stiftungen Berti Wicke, Crainzivy, Temperatio, Däster-Schild, der T. & H. Klüber-Stiftung, dem Solidaritätsfonds der ABZ sowie dem SAH-Personalsolifonds danken wir, auch im Namen unserer Partnerorganisationen, ganz herzlich für ihre Unterstützung.*

## Die Stiftung SOLIFONDS

Der SOLIFONDS bezweckt laut Stiftungsurkunde, «den sozialen Befreiungskampf in der Dritten Welt und den Kampf um die Erringung und Gewährleistung der Menschenrechte, insbesondere der politischen und gewerkschaftlichen Grundrechte in der ganzen Welt, zu unterstützen sowie darüber in der Schweiz zu informieren».

Die Stiftung wird getragen vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund SGB, der SP Schweiz, von Solidar Suisse und den entwicklungspolitischen Organisationen Afrika-Komitee, Arbeitsgruppe Schweiz-Kolumbien (ASK), Centre Europe – Tiers Monde (CETIM), Fonds für Entwicklung und Partnerschaft in Afrika (fepa), Guatemala-Komitee, Magasins du Monde, Public Eye, Schweiz. Unterstützungskomitee für das Sahraische Volk (SUKS), Solidarité sans frontières, Zentralamerika-Sekretariat.

### **SOLIFONDS** – Informationsbulletin Nr. 125

Herausgeberin: Stiftung «Solidaritätsfonds für soziale Befreiungskämpfe in der Dritten Welt» – SOLIFONDS

Redaktion:

Aurora García, Yvonne Zimmermann

Druck: printoset, Zürich (gedruckt auf Refutura-Papier: 100% Altpapier, Blauer Engel, FSC zertifiziert, CO<sub>2</sub>-neutral)

SOLIFONDS, Quellenstr. 25, 8005 Zürich

### **Dem Stiftungsrat gehören an:**

#### **SGB:**

Luca Cirigliano, Bruna Campanello,  
Urs Sekinger (Präsident)

#### **SPS:**

Olga Baranova, Claudia Friedl\*, Severin Meier\*, Mattea Meyer\*\*, Cédric Wermuth\*\*

#### **Solidar Suisse:**

Mario Carera, Pepo Hofstetter\*\*\*, Katja Schurter\*\*\*\*

#### **Mitstifter:**

Dieter Drüssel (Zentralamerika-Sekretariat),  
Barbara Müller (Afrika-Komitee), Ingeborg Schwarz  
(CETIM), Stephan Suhner (ASK)

**Koordination:** Aurora García, Yvonne Zimmermann

**Fundraising:** Nicola Caduff

**Buchhaltung:** Bianca Miglioretto

\* ab Januar 2021 \*\* bis Dezember 2020

\*\*\* ab Mai 2021 \*\*\*\* ab Oktober 2020

## Der SOLIFONDS ist auf Ihre Unterstützung angewiesen!

Der SOLIFONDS finanziert seine Unterstützungsaktionen ausschliesslich mittels privaten Spenden:

- ➔ **Beitragsversprechen**  
ermöglichen dem SOLIFONDS, rasch auf dringende Unterstützungsgesuche zu reagieren (siehe nebenstehenden Talon).
- ➔ **Spenden**  
erlauben es dem SOLIFONDS, soziale Bewegungen in einer Vielzahl von Aktionen und Kämpfen zu unterstützen und so konkrete Solidarität zu leisten.
- ➔ **compañeras/os**  
bezahlen eine jährliche fixe Spende und ermöglichen solidarische Unterstützungsaktionen des SOLIFONDS.
- ➔ **Legate**  
sind für den SOLIFONDS eine unschätzbare zusätzliche Unterstützung, die die Arbeit für eine gerechte und solidarische Welt stärken.

**Der SOLIFONDS ist als gemeinnützige Organisation anerkannt. Spenden können von den Steuern abgezogen werden.**

## Der SOLIFONDS braucht mehr Beitragsversprechen!

In vielen Fällen, etwa bei einem Streik, bei Landbesetzungen oder Verhaftungen, muss der SOLIFONDS rasch und unbürokratisch auf Anfragen reagieren können. Dazu brauchen wir möglichst viele Beitragsversprechen: im Voraus zugesagte Spenden, die dreimal pro Jahr abgerufen werden können. Mit unserem Informationsbulletin informieren wir Sie über die unterstützten Aktionen.

- ☐ **Ich unterzeichne ein Beitragsversprechen und verpflichte mich, dreimal pro Jahr Fr. \_\_\_\_\_ auf Abruf für eine bestimmte Unterstützungsaktion einzuzahlen.**

Gilt für zwei Jahre und kann erneuert werden.

Vorname, Name

---

Adresse

---

PLZ, Ort

---

Datum, Unterschrift

---

Mail (für Newsletter)

---





◀◀ Mit solidarischen Küchen bekämpfen wir den Hunger  
und nähren die Menschen mit Hoffnung und Widerstand. ▶▶

Obdachlosenbewegung MTST in Brasilien

SOLIFONDS | Quellenstrasse 25 | CH-8005 Zürich | Tel. 044 272 60 37  
mail@solifonds.ch | www.solifonds.ch |  | PC 80-7761-7 | IBAN CH52 0900 0000 8000 7761 7